

# Stiftung Archiv der Parteien und Massenorganisationen der DDR im Bundesarchiv

## URANIA - Gesellschaft zur Verbreitung wissenschaftlicher Kenntnisse

DY 11

1954 - 1990

### Aufgaben und Organisation:

Am 17.06.1954 wurde in Berlin die "Gesellschaft zur Verbreitung wissenschaftlicher Kenntnisse" auf Anregung von SED, FDGB, FDJ und Kulturbund gegründet. Die Gesellschaft knüpfte vor allem an die Tradition des in den zwanziger Jahren des 20. Jhd. von Julius Schaxel in Jena begründeten Bildungsvereins "URANIA" an, stand aber auch in der Tradition der 1888 in Berlin von Wilhelm Foerster und Wilhelm Meyer ins Leben gerufenen Gesellschaft "URANIA". Auf ihrem 4. Kongress 1966 nahm die Gesellschaft den vorgestellten Namenszusatz URANIA an. Höchstes Organ der URANIA war der Kongress. Er wurde alle fünf Jahre einberufen. Der Kongress wählte das Präsidium, dieses den Präsidenten, die Vizepräsidenten, außerdem das Büro und das Sekretariat des Präsidiums. Präsidenten der URANIA waren die Professoren Werner Rothmaler (1954-1962), Herbert Dallmann (1962-1971), Eberhard Leibnitz (1971-1986), Joachim Herrmann (1986-1990) und Erhard Geißler (ab 1990). Das Büro des Präsidiums war für die ständige wissenschaftliche Anleitung der Arbeit zwischen den Tagungen des Präsidiums zuständig. Das Sekretariat leitete die laufende Arbeit. Beim Präsidium der URANIA bestanden 20 zentrale Sektionen (1986) für die verschiedensten Fachgebiete. Die URANIA gliederte sich in Bezirks- und Kreisvorstände.

Grundeinheiten waren Gruppen. Sie bestanden zumeist in Universitäten, Hoch- und Fachschulen und größeren Betrieben der Industrie und Landwirtschaft.

Laut Gründungsbeschluss betrachtete die URANIA es als ihre Aufgabe, gegen Unwissenschaftlichkeit, Entstellung gesellschaftlicher Vorgänge, Verzerrung naturwissenschaftlicher Erkenntnisse durch unwissenschaftliche, idealistische Auslegungen und gegen alle Formen des Aberglaubens zu kämpfen. Die Arbeit der URANIA erwies sich als eine der wichtigsten Transmissionen der ideologischen Einflussnahme der SED. Das Statut in der Fassung vom 28.06.1986 beschreibt die Aufgabe der URANIA als Bereicherung des geistig-kulturellen Lebens der Bürger der DDR durch eine vielfältige, differenzierte und interessante populärwissenschaftliche Arbeit auf allen Gebieten der Gesellschafts-, Natur- und Technikwissenschaften mit dem Grundanliegen der Verbreitung der marxistisch-leninistischen Weltanschauung. Diese Aufgabe löste die URANIA vor allem durch Veranstaltung von Vorträgen, häufig in Zusammenarbeit mit anderen Massenorganisationen, durch die Herausgabe von Büchern, Broschüren und Zeitschriften im URANIA Verlag und durch die Gestaltung von Rundfunk- und Fernsehsendungen. Neben der Propagierung der Weltanschauung des Marxismus-Leninismus ging es in den Veranstaltungen der URANIA aber auch um populäre Wissensvermittlung und Informationen über neue Entwicklungsrichtungen und Ergebnisse in den Wissenschaftszweigen.

Der IX. Kongress der URANIA am 09. und 10.06.1990 beschloss die Umwandlung der Organisation in "URANIA - Gesellschaft zur Verbreitung wissenschaftlicher Kenntnisse e. V." Gleichzeitig bildeten sich in den neuen Bundesländern mit Ausnahme von Berlin Regionalvereine. Das Vermögen der URANIA wurde unter Treuhand-Aufsicht gestellt.

Zu Beginn der 90er Jahre wurde die Vereinigung aufgelöst.